

jeweiligen königlichen Commissär oder einen anderen hervorragenden Gast. Das geräumige Vestibule des Palastes überrascht durch seine ruhigen, ebenmäßigen Verhältnisse und die lichte, freundliche Anordnung; darüber im ersten Stock ist das Schiff der kleinen Hauscapelle des serbischen Patriarchen, die der serbische Maler Uroš Predić, ein begabter Schüler der Wiener Akademie, mit trefflichen Heiligenbildern geschmückt hat.

In dem großen, im Hochparterre gelegenen Prunkrefectorium hängt ein Kolossalgemälde des weit über die Grenzen seiner Heimat berühmten Malers Paul Jovanović; es stellt die Einwanderung der Serben in Ungarn, beziehungsweise in Slavonien (1690) sehr wirkungsvoll dar.

Die Hofgeistlichen des Patriarchen sind in Nebengebäuden untergebracht, da das für sie bestimmte Stöckelgebäude derzeit noch von der Verwaltung des serbischen Kirchenfonds besetzt ist. Das gesammte Kirchenvermögen der serbischen Metropole, mit allen seinen Einzelheiten, soll nach der neuen Inventarisirung desselben vom Jahre 1897 einen annähernden Gesamtwertb von 50 Millionen Gulden haben. In Karlowitz werden nur die die gesammte Metropole gemeinsam betreffenden national-kirchlichen Fonds und Foundationen durch den Patriarchen und den ständigen Congregationsrath verwaltet. Sie belaufen sich nach dem Ausweis vom Jahre 1898 auf die Summe von 8,351.592 fl. 7 kr. und sind theils in Hypothekendarlehen, theils in Staatspapieren und Sparcasseinlagen angelegt. Von dem jährlichen Einkommen von 535.186 fl. 87 kr. werden für die laufenden jährlichen Bedürfnisse statutengemäß nur 313.416 fl. 61 kr. verwendet, der Überschuß von jährlichen 221.770 fl. 26 kr. aber zur Vermehrung des Grundstockes jedes einzelnen Fonds beziehungsweise Foundation verwendet.

Unter den einzelnen Fonds ist der größte der sogenannte „inalienable Kirchenfond“, aus dem die sechs Suffraganbischöfe ihr Gehalt beziehen, aus dem auch ihre Residenzen erbaut sind und erhalten werden, sowie er ferner die Ausgaben für die gesammte Eparchial- und oberste Kirchenverwaltung zu bestreiten hat. Er betrug im Jahre 1898 2,288.455 fl. 19 kr.

Der zweitgrößte unter den serbischen Nationalkirchenfonds ist der Clerical-Schulfonds im Betrage von 2,341.101 fl. 79 kr. Aus seinen Erträgnissen werden die theologische Lehranstalt in Karlowitz, die Lehrer- und Lehrerbildungsanstalten in Zombor, Karstadt und Pakrac erhalten, ferner die Obergymnasien in Karlowitz und Neufaz nebst drei höheren Töchterschulen subventionirt, die Kosten der Inspection der serbischen confessionellen Volksschulen (etwa 400 an der Zahl) bestritten und die Lehrmittel für dieselben herausgegeben.

Unter den 30 verschiedenen Stipendienfonds steht der des Sava Tököly mit 1,028.132 fl. 65 kr. obenan. Aus den Einkünften dieses Fonds wurden bisher nur